

# Auszüge aus unserem Schulkonzept



## **1. Selbstverständnis**

Unser Schulkonzept geht davon aus, dass eine gute Schule der Einzigartigkeit und Unterschiedlichkeit der Kinder Rechnung tragen muss und daher vom einzelnen Kind ausgehen muss. Die Basis aller pädagogischen Überlegungen sollte daher immer die Einzigartigkeit, die Persönlichkeit, der Charakter sowie die Begabungen und Schwächen der Schülerinnen und Schüler sein. Folglich wollen wir Schule so organisieren, dass sie den individuellen Fähigkeiten und dem natürlichen Wissens- und Tatendrang der Kinder Raum geben kann. Das schließt für uns die Orientierung an Leistung keinesfalls aus, sondern ist vielmehr wesentliche Grundlage dafür. Anstatt "im Gleichschritt" zu lernen, sehen wir den Lernerfolg unserer Schüler und Schülerinnen eher durch die individuelle Entwicklungsförderung, die vorbereitete Lernumgebung und durch ein schlüssiges reformpädagogisches Konzept in Anlehnung an die Pädagogik Maria Montessoris gesichert. Unser Bildungsverständnis entspricht auch dem vieler Schulen in europäischen Ländern (Niederlande, Finnland, Schweden, Schweiz) und wird bereits in 300 Schulen in Deutschland erfolgreich umgesetzt. Die einzelnen Elemente der Montessori Pädagogik sind erprobt und gelten als bewährte pädagogische Methoden.

## **2. Pädagogische Zielsetzungen**

Basierend auf unserem Selbstverständnis ergeben sich folgende wichtige pädagogische Zielsetzungen. Wir möchten ...

- unsere Schülerinnen und Schüler ihren Neigungen und Begabungen entsprechend fördern,
- ihnen individuelle Lernwege aufzeigen ,
- jedem Kind die Zeit geben, die es zum Lernen benötigt, ohne Zwang und Druck durch Noten (bis zum 9. Jahrgang),
- ihrem kindlichen Bedürfnis nach Aktivität und Kommunikation aber auch nach Ruhe und Entspannung nachkommen,
- ihre Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit fördern und
- sie durch möglichst viele Formen der demokratischen Mitbestimmung (Klassenrat, Schulrat, diverse schulische Mitgestaltungsmöglichkeiten) zu mündigen Bürgern erziehen.

Von besonderer Bedeutung sind dabei die folgenden drei Aspekte.

## **2.1 Kompetenzorientiertes Lernen**

Lange dachte man beim schulischen Lernen an reine Wissensvermittlung, heute spricht man im schulischen Kontext von Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen, welche die Kinder in der Schule erwerben sollen. Besonders beim ungezwungenen Lernen ohne Druck bietet sich die Möglichkeit des kompetenzorientierten Lernens. In Montessori-Schulen erwerben die Schüler in der Freiarbeit, in Projekten und im vernetzten Unterricht auf lebensnahe Weise wichtige Kompetenzen, wie die Fähigkeit sich selbstständig Informationen zu beschaffen, diese zu verarbeiten und wenn nötig wiederzugeben. Zudem ist es Teil des Lernprozesses, die eigenen Leistungen regelmäßig zu reflektieren. So werden SuS befähigt, sachgerecht ihre eigenen Leistungen einzuschätzen (Selbstevaluation) und konstruktiv Kritik an den Leistungen anderer zu nehmen oder Kritik anderer in Bezug auf die eigenen Leistungen zu akzeptieren (Fremdevaluation). Diese Kompetenzen gewinnen besonders für die älteren Schüler an Bedeutung.

## **2.2 Selbstständigkeit und Eigenverantwortung**

In einer modernen Gesellschaft ist der Einzelne ständig aufgefordert, verschiedene Optionen abzuwägen, sich begründet zu entscheiden und sein Handeln vor sich und der Gemeinschaft zu verantworten. Es besteht die berechtigte Annahme, dass vor allem derjenige nach der Regelschulzeit selbstständig und eigenverantwortlich entscheiden und handeln kann, der sich von Beginn der Schulzeit an darin üben durfte. Daher ist es in Montessori-Schulen unter anderem von großer Bedeutung, die Lerninhalte, die Sozialform und die Beschäftigungsdauer mit einem Thema bzw. einem Material innerhalb eines gesetzten Rahmens frei entscheiden zu dürfen. Die SuS lernen so den verantwortungsvollen Umgang mit Freiheit und Zeit. Sie lernen zudem von Beginn ihrer Schulzeit an, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen.

## **2.3 Teamfähigkeit**

Neben Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sind Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Problemlösekompetenz weitere wichtige Schlüsselqualifikationen, die unsere SuS im Laufe ihrer Schulzeit erwerben können. In Montessori-Schulen wird durch die veränderte Form des Unterrichts (z.B. in der Freiarbeit oder in Projekten) verstärkt Wert darauf gelegt, dass SuS sich gegenseitig

helfen, Rücksicht aufeinander nehmen, Absprachen treffen, Probleme argumentativ verhandeln und nach konstruktiven Lösungen suchen. Die Form des Unterrichts in altersgemischten Lerngruppen bietet den SuS zudem täglich die Gelegenheit ihre Sozialkompetenz zu trainieren, indem beispielweise ältere Kinder auf Jüngere Rücksicht nehmen und ihnen helfend zu Seite stehen oder jüngere Kinder von den Älteren lernen.

#### **4. Geteilte Verantwortung von Lehrern und Eltern**

Damit Schule gelingen kann, müssen idealerweise alle Beteiligten des Systems Hand in Hand zusammenarbeiten und mitgestalten können, d.h. Schüler, Lehrer und Eltern gleichermaßen. An einer reformpädagogischen Schule, wie der unseren, setzt diese Zusammenarbeit das Verständnis der eigenen Rolle im System voraus. Im Folgenden soll das veränderte Rollenverständnis von Lehrern und Eltern näher erläutert werden.

##### **4.1 Veränderte Lehrerrolle: Begleiter und Berater**

Die Lehrkraft einer Montessori-Schule versteht sich nicht als "Belehrender" oder "Wissensvermittler", sondern als Berater/in und Begleiter/in der Kinder auf ihrem individuellen Lernweg, daher werden bei uns die Lehrkräfte Lernbegleiter/innen genannt. Die Lernbegleiter bieten den Kindern (wenn nötig und gewünscht) Hilfe zur Selbsthilfe an, stets aus einer beobachtenden Distanz heraus. Ihre Rolle ist weiterhin gekennzeichnet durch das starke Vertrauen in die Entwicklungskräfte der Kinder und Jugendlichen und den Respekt vor ihrer Persönlichkeit. Fehler oder Probleme der SuS werden als notwendiger Teil des Lernprozesses betrachtet, d.h. nicht geahndet, sondern analysiert und als Grundlage für die Weiterentwicklung genommen. Jedem Schüler wird dabei die Zeit und Aufmerksamkeit "geschenkt", die er oder sie benötigt, um die Thematik oder das Problem zu verstehen. Es sind während des Unterrichts stets zwei Lernbegleiter (davon mind. eine staatlich anerkannte Lehrkraft) pro Lerngruppe tätig, um diesem Anspruch gerecht werden zu können.

##### **4.2 Veränderte Elternrolle**

Um den Erfolg des pädagogischen Konzepts sicherzustellen, kommt allen am Erziehungs- und Bildungsprozess Beteiligten eine wichtige Rolle zu. Folglich müssen auch die Eltern bereit sein, ihre Rolle zu überdenken und gegebenenfalls neu zu

definieren. Sie müssen sich ebenfalls als Begleiter ihrer Kinder verstehen und sich durch folgende Grundsätze leiten lassen.

- I. Überzeugung vom pädagogischen Konzept und den Lehr - und Lernmethoden einer Montessori- Schule
- II. Beobachtung und Begleitung der schulischen Entwicklung des Kindes
- III. sich aktiv und zeitnah mit den Lernbegleitern über das Kind austauschen
- IV. Teilnahme an schulischen Veranstaltung wie Elternabenden, Mini-Workshops, Hospitationen und Schulfesten
- V. Unterstützung des Unterrichts durch Angebote aus dem eigenen Berufsfeld oder Erfahrungsbereich z.B. in Elternwochen oder Elterntagen
- VI. Unterstützung bei der Teilnahme an der Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Schulveranstaltungen wie Schulfesten usw.
- VII. Aktive Unterstützung der Aktionen des Fördervereins im Rahmen ihrer Möglichkeiten

## **5. Strukturelemente des Schulalltags**

Um Kindern in der Schule Sicherheit und Stabilität zu vermitteln, ist eine Strukturierung und Rhythmisierung des Schulalltags wichtig. Unser Schulalltag ist so strukturiert, dass er, wann immer es möglich ist, selbstbestimmtes Lernen der Kinder ermöglicht. Eine entsprechend vorbereitete Lernumgebung ist dafür die Voraussetzung.

### **5.1 Jahrgangsübergreifende Lerngruppen**

An der Montessori Schule Fehmarn soll vom 1. bis zum 10. Jahrgang in altersgemischten Lerngruppen gelernt werden. Jahrgangsübergreifendes Lernen ermöglicht es den Kindern, vielfältige und unterschiedliche kognitive, soziale und emotionale Erfahrungen zu machen. In altersgemischten Lerngruppen lernen unsere Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße soziale Kompetenz, Verantwortung zu übernehmen und mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten. Ältere geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen an Jüngere weiter und vertiefen so ihr eigenes Wissen. Jüngere lernen von Älteren mit Worten, die sie verstehen. In jahrgangsgemischten Lerngruppen erleben Kinder und Jugendliche von Schulbeginn an gegenseitige Hilfe, Unterstützung, Anregung und Zusammenarbeit. Durch das Interesse an gleichen Themen (z.B. während Projekten oder der Freiarbeit) entstehen Lernteams, die über Altersgrenzen hinweg miteinander arbeiten sowie jahrgangsübergreifende Kontakte und Freundschaften.

Nicht zuletzt ist durch die Jahrgangsmischung eine natürliche Leistungsheterogenität innerhalb der Lerngruppen gegeben. Diese Gruppen weisen laut der neueren Lernpsychologie (siehe Skandinavisches Modell) auch ein höheres Leistungs-, Arbeits- und Aneignungsniveau auf.

## **5.2 Freiarbeit**

Die Freiarbeit ist ein unerlässliches Strukturelement unseres Schulkonzeptes und nimmt folglich einen wichtigen Platz innerhalb des Schultages ein. Daher wird ihr in den Stundenplänen der verschiedenen Lerngruppen viel Raum gegeben.

In der Freiarbeit wählen Kinder aus einem differenzierten Lernangebot an Montessori-Materialien und anderen Freiarbeitsmaterialien eine Aufgabe (Fach, Material, Schwierigkeitsgrad), die Sozialform (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit), den Arbeitsort (freie Platzwahl) und bestimmen über die Zeit (Tempo, Arbeitsdauer) im Rahmen der allgemeinen Regeln für die Freiarbeit selbst. Dabei handeln sie im höchsten Maße autonom und mit möglichst wenigen Einschränkungen entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten.

Wegen der vielfältigen Arbeitsformen und Kooperationspartner und der dauernden Notwendigkeit, Absprachen zu treffen und sich gegenseitig in der altersgemischten Gruppe zu unterstützen, ist die Freiarbeit besonders förderlich für die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Gleichzeitig entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Gefühl für ihre individuelle Leistungsfähigkeit. Zudem gibt die Freiarbeit dem meist schädlichen Wettbewerb untereinander nur begrenzt Raum. Lernen ist nach Montessori keine Frage des Wettbewerbs der Kinder untereinander oder der Notenkontrolle durch die Lehrer, sondern "Schöpfungsarbeit" der Kinder und Jugendlichen auf dem Weg zum erwachsenen und selbstbestimmten Menschen.

## **5.3 Fachunterricht**

Neben der Freiarbeit erhalten unsere Schülerinnen und Schüler auch regulären Fachunterricht z.B. in der 1. und 2. Fremdsprache, Musik, Kunst und Sport.

## **5.4 Morgenstunde**

Der Schulbeginn an der Montessori-Schule Fehmarn ist gleitend. Die Schule ist ab 07.30 für die Schüler geöffnet. Der verbindliche Unterricht beginnt um 08.30 Uhr. In der Morgenstunde zwischen 07.30 und 08.30 Uhr werden die Schüler durch unsere Lernbegleiter betreut. Sie können ihre Tätigkeiten in dieser Zeit frei wählen.

## **5.5 Leistungsbewertung und Abschlüsse**

Da Kinder und Jugendliche den Wert ihrer Leistung selten von ihrer Person trennen können, wird auf eine Ziffernbenotung bis zum Ende des 8. Jahrgangs verzichtet. Nicht der Vergleich mit den Mitschülern/innen bei der Leistungsermittlung - und damit die Konkurrenz - soll im Vordergrund stehen, sondern die Dokumentation der individuellen Lernfortschritte.

Im Falle eines Schulwechsels erhalten die SuS auf Wunsch ein Notenzeugnis.

Am Ende der 8. Klasse bekommen die Schüler und Schülerinnen der Montessori Schule Fehmarn erstmalig Notenzeugnisse. Sie nehmen im 10. Jahrgang (bzw. im 9. Jahrgang) an den zentralen Abschlussprüfungen des Landes Schleswig- Holstein teil (MSA und ESA Prüfung) und verlassen die Schule mit dem Mittleren Schulabschluss (MSA) oder dem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA).

Bezüglich der Schulabschlüsse gelten für unsere SuS die Bestimmungen des Landes Schleswig-Holstein für weiterführende Schulen. Eine Zulassung zur Oberstufe kann - wie im staatlichen Schulwesen auch - nur mit entsprechendem Notendurchschnitt des Prüfungszeugnisses erfolgen.

## **6. Einzugsbereich und Schülerzahlen**

Zum Einzugsbereich der Montessori Schule Fehmarn zählt die gesamte Insel sowie die auf dem Festland nahe gelegenen Ortschaften Heiligenhafen, Großenbrode, Gremersdorf, Neukirchen, Heringsdorf und Oldenburg in Holstein.

Die maximale Schülerzahl jeder jahrgangsübergreifenden Lerngruppe der Gemeinschaftsschule beträgt 24 Schüler und Schülerinnen. Insgesamt können ca. 100 Schüler die Montessori-Schule Fehmarn (Klasse 1-10) besuchen.